

Rare book
DL 495
.F50
R46
1858
1 bd.

H. Engelmann

XENIA ORCHIDACEA. *Munz*

1863

BEITRÄGE

ZUR

KENNTNISS DER ORCHIDEEN

VON

DR. HEINRICH GUSTAV REICHENBACH FIL.,

AUSSERORDENTL. PROFESSOR IN DER PHILOSOPHISCHEN FACULTÄT UND CUSTOS DES HERBARIUMS AN DER UNIVERSITÄT LEIPZIG.

*Pages 217-224 incl. missing - Photostats inserted
plates are here.*

ERSTER BAND.



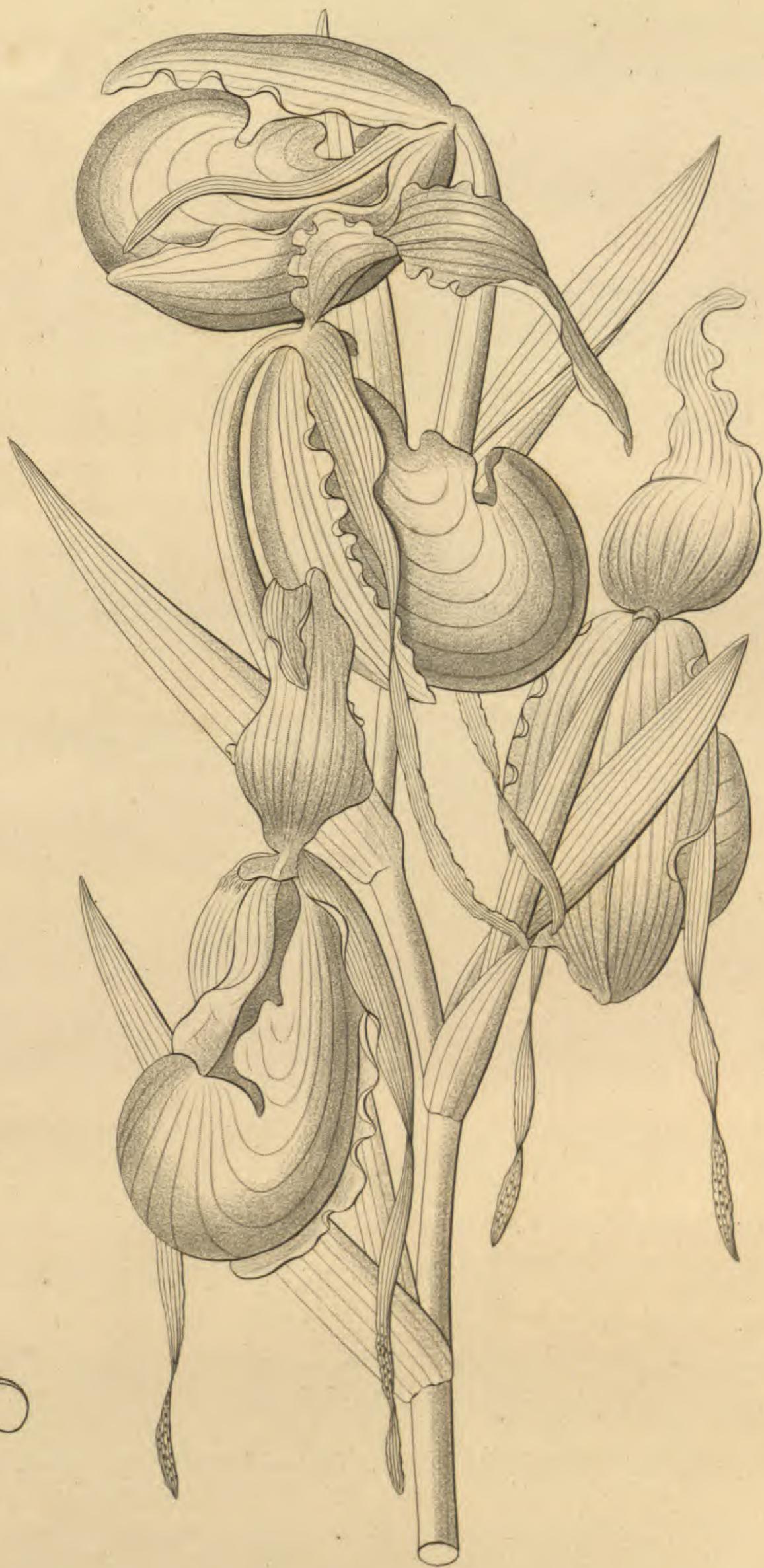
LEIPZIG:

F. A. BROCKHAUS.

1858.

1854-1858





Selenipedium Hartwegii. Rehb. fil.

speciosi ex sicco membranacei visi, illos Epidendri atropurpurei W. prope aequantes. Ovaria pedicellata utrapollicaria — pollicaria, apice egregie obtuse cuniculata. Sepala a lata basi triangulari acuminata, lateralia ima basi subconnata. Tepala breviora, latiora, obtusa, apicibus reflexa visa. Labellum a basi latius cuneata dilatatum, oblongo flabellatum, marginibus anterioribus plus minus minute denticulato crenulatis, lobis lateralibus ante medium progredientibus rectangulis parvis, lobo medio producto semiovali apiculato, callis duobus in ima basi dentiformibus, carinis tribus elevatis antrorsum per discum. Gynostemium crassum obtusatum apice lobulatum. Flores certe rosei fuisse ex sicca planta ubi nuper acceperam adhuc visi.

Diese in ihrer Erscheinung von dem gewöhnlichen Epidendrum-Formen ziemlich abweichende Art ist uns in einem einzigen Exemplar bekannt, welches wir besitzen. Die Etikette unseres Freundes Warscewicz weist der Pflanze einen ziemlich weiten Verbreitungsbezirk an: „Costa Rica, Veraguas, Chiriqui.“

Stängel von der Dicke eines Gänsekiels, wenigblättrig (5—6). Zur Blüthezeit nur noch zwei Blätter an dem Stängel. Diese lineal zungenförmig, oben ungleich zweilappig, nervig. Blüthenstiel herabgekrümmt, an der Spitze mehrblüthig, ziemlich doldentraubig; am Grunde zweischuppig. Diese Schuppen nervig, dürrhäutig, von breitem dreieckigen Grunde in eine feine Spitze ausgezogen; ziemlich zolllang. Deckblätter ähnlich, nur je höher, um so kürzer. Fruchtknoten mit Stielchen zolllang, auch etwas kürzer, schlank, an der Spitze mit stark vorragender Wampe von versteckter Spornhöhle. Sepalen von breitem Grunde zugespitzt, die seitlichen untern etwas verwachsen. Tepalen anscheinend dünnhäutiger, breiter, länglich, an Spitze umgeschlagen. Lippe von breit keilförmigem Grunde fächerartig ausgebreitet, am Rande fein gezähnt oder gekerbt, doch oft verschwindend, nach vorn zu dreilappig. Seitenlappen ziemlich rechtwinkelig abstehend und wenig vorragend, Mittellappen halblänglich mit Spitzchen. Am Grunde zwei zahnförmige Schwielen, nach vorn bis vor die Spitze drei Kiele. Säule dicklich kurz, vorn gestutzt, endlappig. Blüthenhülle schien, als ich das Exemplar erhielt, in ihrer Färbung auf ein helles Purpurroth zu deuten, jetzt ist sie verschossen. Grösse der Blüthen des Epidendrum atropurpureum; nur alle Verhältnisse anders.

Tafel 26. Das Exemplar unseres Herbars. 1. Lippe ausgebreitet. 2. Säule.

Tafel 27.

Selenipedium Hartwegii Rchb. fil.

Affine Selenipedio Boissieriano Rchb. fil. et Selenipedio Czerwiakowiano Rchb. fil. Wzw. bracteis spathaceis acutis; sepalo utroque undulato, tepalis paulisper undulatis, corniculis labelli lateralibus retusis, stamine sterili transverso antice obscure trilobo.

Cypripedium caudatum Lindl. in Paxton Flower Garden I. p. 46. quoad bracteas xylographiae.

Cypripedium Hartwegii Rchb. fil. in v. Mohl u. v. Schlechtendal Botanische Zeitung X. 1852. 744. u. 765.

Selenipedium Hartwegii Rchb. fil. in Seemann Bonplandia II. 446. Xenia Orchidacea 3.

Folia (in specimine Seemanniano) bipedalia et longiora a basi angusta lato lorata apice valde attenuata. Pedunculus calamum anatinum seu cycneum crassus basi vaginis quibusdam spathaceis rufobrunneis, glaberrimus, bi-tripedalis. Racemus pluriflorus (7—9). Bracteae spathis

illis subaequales, heliconiaceae, luride viridulae seu flavidae. Ovarium glaberrimum. Sepalum superius oblongum apicem versus attenuatum, acutiusculum; sepalum inferius subduplo latius, acutum, margine undulatum. Tepala a basi subcordata lineari ligulata apicem versus attenuata, sepala vix duplo excedentiâ, apicem versus intus velutino glandulosa, margine hinc obscure crispula. Labellum calceolare oblongum, ostium angustum oblongum; limbus anticus transversus tumidus emarginatus; superius utrinque corniculum extrorsum retusum (anceps?). Stamen sterile transversum angustissime ellipticum, antice trilobum, lobi laterales obtusi, lobus medius obtusangulus; limbus posticus velutinus. Tabula stigmatica rotunda. Flores viridiflavi luridi.

Diese Art entdeckte Herr Hofgärtner Hartweg etwa 1842 am östlichen Abhang der quitinischen Anden bei Nanegal. Derselbe fand dieselbe nur ein einziges Mal und zwar an einem sumpfigen Abhang bei etwa 4000' Seehöhe. Die Gegend ist so unzugänglich, dass keine Art Lastthiere dahin kann. Neuerlich fand Herr Dr. Seemann in Darien eine Pflanze, welche mit dieser wahrscheinlich zusammengehört, obschon wir gewisse Zweifel noch nicht besiegt haben, dass beide dennoch verschieden sind. Eine Abbildung von Herrn Fitch liegt uns jetzt allein vor.

Die von Herrn Dr. Seemann gesammelte Pflanze hat 2—3 Fuss lange, breit riemenförmige, am Grunde verschmälerte, oben in schmale Spitze ausgezogene Blätter.

Das Folgende nach Herrn Hofgärtner Hartweg's Exemplaren. Stängel 2—3 Fuss hoch, getrocknet röthlichbraun, unten mit einigen oben spitzen, röthlichbraunen Scheiden von ziemlicher Grösse. Oben eine sieben- bis neunblüthige Traube. Deckblätter jenen Scheiden, oder denen der Heliconien nicht unähnlich, gekielt, dreieckig und den kahlen, stielrundlichen, oben gewöhnlich umgekrümmten Fruchtknoten ziemlich gleichlang. Oberes Hüllblatt länglich verschmälert, oben stumpf gespitzt, ein wenig wellenrandig. Unteres breiter, elliptisch, etwas wellig gerandet. Tepalen am Grunde ein wenig herzförmig, von breiterm Grunde lineal, immer schmaler; am Rande etwas wellenrandig, an der Spitze drüsig sammtig innerseits, am Grunde innerseits sammtig. Lippenschuh länglich, Mündung länglich, schmal. Vorn quer vor der Mündung ein breites, gekieltes, von innen nach aussen gehöhlttes Joch, in der Mitte ausgerandet. Seitlich jederseits ein viereckiges, gekieltes?, oben gradlinig gestutztes, ähnliches Joch; am Grunde innerseits sammtig. Steriles Staubgefäss quer länglich, vorn dreilappig, seitliche Lappen rundlich, mittler stumpfeckig. Hinterrand sammtig. Narbenfläche rund, etwas dreilappig.

Tafel 27. Blühender Stängel: die oberste Blüthe im Aufbrechen, daher die Tepalen kurz.
1. Säule von oben +. 2. Dieselbe von unten +.

Tafel 28. I. 1. 2.

Pleurothallis gratiosa Rchb. fil.

(Aggregatae — si mavis Effusa Uniflora.)

Folio oblongo basi subcuneato, apice angustato acuto, pedunculo gracili apice unifloro racemoso, sepalis geminis triangulis tepalisque a triangula basi filiformibus apice subdilatis, labello orbiculato acuto utrinque unifalculato brevissimo. — Nulli affinis visa.

Pleurothallis gratiosa Rchb. fil. in Seemann Bonplandia II. 25. 1854.

Caulis secundarius elongatus teretiusculus (?) supra basin univaginatus. Folium supra descriptum, tripollicare, supra basin prope duos pollices latum. Pedunculus capillaris superne una vagina acuta minuta auctus. Pedicellus cum ovario subpollicaris. Sepalum summum a basi